

„Kinder, passt auf die Sonne auf“

Heike Wehrmann, Designerin von Sonnenschutz-Kinderkleidung, klärt über die Gefahren des UV-Lichts auf

Von Sebastian Smulka

UNNA ■ „Wenn es regnet, fragen Kinder von selbst nach Gummistiefeln. Aber die Gefahr der Sonne unterschätzen sie.“ Deshalb will Heike Wehrmann Aufklärung leisten.

Die 39-Jährige ist schon vom Beruf her Expertin für Sonnenschutz. Aus der Dachstube ihrer Wohnung vertreibt sie Kinderbekleidung mit extremem Lichtschutzfaktor. Allerdings weiß sie auch: Sonnenschutz funktioniert nur dann, wenn Eltern darauf acht geben, dass Kinder ihn anlegen.

Allzu leicht könne es passieren, dass Kinder sich zum Spielen in der Sommerhitze verabschieden, ohne sich zuvor eincremen zu lassen. Anfangs fühlt es sich ja nur schön warm an – bis am Abend der Sonnenbrand da ist.

Nun will Wehrmann Aufklärung leisten. Kindgerecht, spielerisch, in einer Art Unterrichtsstunde im Kindergarten. „Ich will keine Ängste wecken, sondern Kindern klar machen, dass sie einfach etwas aufpassen müssen“, sagt sie. Eine befreundete Kindergärtnerin und ihre Mutter, die Unterstufenlehrerin ist, sollen ihr beim pädagogischen Konzept helfen.

Am Ende sollen Kinder selbst darauf achten, nicht ohne geeigneten Sonnenschutz nach draußen zu gehen. Dass dies funktionieren kann, lernte sie übrigens, als sie einem Dreijährigen ein Gummibärchen anbot. „Der fragte mich erst einmal, ob da Gelatine drin ist, weil er wusste, dass ihm die nicht bekommt. Von da an wusste ich, dass man Kinder auf so etwas trainieren kann.“

Die ersten Reaktionen auf ihre Idee seien sehr positiv gewesen, berichtet die Mut-



ter einer dreijährigen Tochter. „Bevor ich aktiv auf die Kindergärten zugehe, will ich das Konzept aber erst fertig in der Tasche haben.“

Das könnte allerdings schon in zwei oder drei Wochen so weit sein. „Wenn es in diesem Jahr noch eine Schönwetterzeit gibt, will ich dafür vorbereitet sein. Die Kinder müssen ihr neues Wissen sofort anwenden können, damit sie es verinnerlichen.“

Bleibt es durchwachsen, will sie ihr Konzept erst im nächsten Frühjahr zur Anwendung bringen. Übrigens genau wie ein Sonnensegel, das sie als weiteren Baustein für Kinderfreundlichkeit dem nahen Waldorf-Kinderhaus stiften will – gefertigt natürlich aus der Pigmentfaser, aus der auch ihre Kleiderkollektion besteht.



Als Modeschöpferin arbeitet Heike Wehrmann von zu Hause aus – übrigens in Bürogemeinschaft mit ihrem Mann Matthias, einem Fachmann für Computer-Netzwerke. ■ Foto: Grzelak

Eine Stadt für Kinder

- Als Unterzeichnerin des Unnaer Manifestes will Heike Wehrmann in den nächsten zwölf Monaten mindestens einen **Baustein für ein kinderfreundliches Unna** legen.
- In ihrem Projekt will sie **Kinder auf die Gefahren der Sonne hinweisen**

- **Informationen** und Betreuung bei der Umsetzung der Ideen gibt es von einem eigens dafür gegründeten Kuratorium. Ansprechpartner sind Sabine Berndsen (Tel. 02303/86888), Volker Stenei (02303/202114), Dr. Dirk Prünke (02303/986990) u. Bettina Otte (02921/892232)

Bekleidung, die vor Sonne schützt

„Nähen kann ich überhaupt nicht“, sagt Heike Wehrmann. Trotzdem vertreibt die gelernte Fremdsprachensekretärin seit März 2005 eine eigene Kinderkleiderkollektion. Das besondere an ihren Entwürfen: Sie sehen nicht nur gut aus, sondern schützen ihre kleinen Träger besonders gut vor der Sonne.

Sonnenschutz bietet eigentlich auch ein normales

T-Shirt. Allerdings entspricht dieser nur einer Sonnencreme mit einem Lichtschutzfaktor von 3 bis 5. Wehrmanns Kleidung dagegen erreicht den zehnfachen Schutzfaktor.

Ermöglicht werde dies durch eine Faser mit mineralischen Pigmenten, die die Sonne reflektieren. Die Faser selbst besteht aus reiner Baumwolle. Eine österrei-

chische Firma stellt diese Faser her, eine spanische verarbeitet sie zu Garn, eine portugiesische das Garn zum Tuch. Geschneidert werden die Stücke der Kollektion in Kassel. Von dort aus kommen sie zurück nach Unna, wo Wehrmann sie von zu Hause aus über ihren Internet-Shop auf www.sunstable.com direkt an die Abnehmer verkauft. ■ ska